

## Fleischrinderhaltung und Jungrinderaufzucht auf der Weide



Von Lungenwürmern befallene Rinderlunge



Dasselfliege



Von Leberegeln befallene Rinderleber

**Betreuer:**  
Prof. Dr. Dr. Eva Zeiler,  
Felix Versen

**Autoren:** Markus Humer,  
Jonas Payerl, Simon Schmidt,  
Dominik Angelmayr,  
Matthias Engelbrecht

### Fachinformation Tier

#### TIERGESUNDHEIT

##### Unterversorgungen:

- Besonders Vitamin E und Selen (Selenarme Böden)
- Wichtig v. a. bei Mutterkühen (Gesundheit des Kalbs)<sup>4,18</sup>

##### Parasitenprophylaxe:

- Das Ziel einer nachhaltigen Parasitenprophylaxe ist der gemäßigte Kontakt mit Parasiten, erst dadurch erfolgt der Aufbau einer Immunabwehr und die Aufrechterhaltung der Immunität<sup>1</sup>

##### Hinweis:

Der Einsatz von Langzeit-Anthelminthika (Langzeitboli/ Antiparasitika) kann zu Resistenzen bei den Parasiten führen und hat einen negativen Einfluss auf Dunginsekten und deren Fressfeinde (Vögel, Igel, Fledermäuse).<sup>1</sup> Zudem entwickelt sich dadurch keine ausreichende Immunität beim Tier.

#### TIERMANAGEMENT

##### Saisonale Abkalbung vorteilhaft:

- Abkalbezeitraum Dezember/Januar: Kälber verwerten die hohe Milchleistung zum Weideaustrieb besser, Stall muss für Abkalbungen geeignet sein<sup>4</sup>
- Die Tierkontrolle ist einfacher bei Winterabkalbung
- Abkalbezeitraum März/April: gute Geburtshygiene auf der Weide und damit geringere Anforderungen an den Winterstall und das Winterfutter<sup>4</sup>
- Bei geplanter monatlicher Direktvermarktung entstehen hier Schwierigkeiten bei der Umsetzung

##### Bei Einsatz eines Sprungtieres:

- 6 Wochen in der Herde für einen kompakten Abkalbezeitraum<sup>4</sup>
- Für je 20–30 Kühe ist ein Bulle notwendig (abhängig von Rasse und Alter des Bullen)<sup>4</sup>

Zur Vermeidung von Frühträchtigkeiten ist eine frühe Kastration der männlichen Tiere bei Zucht und Mastvieh oder die Trennung von Kühen mit männlichen mit weiblichen Kälbern ab einem Kälberalter von 5 Monaten umzusetzen.<sup>4</sup>

### Was muss ich nach der Weideperiode tun?

#### FÜTTERUNG

##### Trockenstehzeit der Mutterkühe:

- Nur Erhaltungsbedarf muss gedeckt werden<sup>14</sup>
- Auf niedrige Energiekonzentration achten (4,0–4,7 MJ NEL/kg TM)<sup>14</sup>
- Trockensteher separat halten (auf extensiven Weiden oder Stall) -> Kontrolle der Körperkondition<sup>14</sup>
- Auf calcium- und kaliumarmes Futter achten (Problem: Weide oft calciumreich; bei hohem Gülleinsatz kaliumreicher Bestand)<sup>14</sup>
- Zufütterung von Mast-, Jungrindern und Mutterkühen bei knappem Weidefutter notwendig
- Weidezeit einschränken, falls Trockensteher im Gewicht zunehmen oder Ca-/K-reicher Pflanzenbestand (Leguminosen oder kleereiche Bestände; Ca- und K-Gehalt nimmt mit Alter der Pflanzen und von intensiver nach extensiver Bewirtschaftung ab)<sup>14</sup>
- Futterstroh und strukturreiches Heu bereitstellen<sup>14</sup>
- Wasserversorgung regelmäßig kontrollieren und die Futtermengen auf der Weide beurteilen
- Für Mineralstoffergänzung sorgen (siehe Tabelle 1).

##### Endmast bei Bullen und Ochsen (2–4 Monate vor Schlachtung):

- Gutes Grundfutter bereitstellen + 1,5–3 kg KF/Tag (oft Roggen oder Triticale)
- Maissilage ist am sinnvollsten
- Weide kann zur Gelbverfärbung des Fettes führen

#### MINERALSTOFFERGÄNZUNG

Optimale Mineralstoffversorgung beachten (siehe Tabelle 1)

Element (je kg TM)	Mutterkuh	Mutterkuh trockenstehend	Jungrind 250 kg LG	Ochse 200 kg	Ochse 600 kg
Calcium (g)	4,1	3,2	7,8	7,1	4,1
Phosphor (g)	2,6	2,1	4,0	3,3	2,1
Magnesium (g)	1,5	1,5	1,5	1,3	1,1
Natrium (g)	1,2	1,0	1,1	0,8	0,7
Kupfer (mg)	10	10	10	10	10
Mangan (mg)	50	50	40	40	40
Selen (mg)	0,2	0,2	0,15	0,15	0,15
Zink (mg)	50	50	40	40	40

Tabelle 1: Mineralstoffbedarf von Rindern (Bedarfwerte je kg Trockenmasseaufnahme)<sup>14</sup>



## VOR DER WEIDE

### TIERMANAGEMENT

Gewöhnung an Elektrozaun:<sup>17</sup>

- im Stall
- stallnahe Trainingsfläche
- im Laufhof

Alle Funktionsbereiche müssen uneingeschränkt nutzbar bleiben.

## VOR DER WEIDE

### TIERGESUNDHEIT: KLAUEN

Funktionelle Klauenpflege 3–4 Wochen vor Weideaustrieb<sup>9,12</sup>

## NACH DER WEIDE

### TIERGESUNDHEIT

**Optional:** Selenbolus zum Trockenstellen der Mutterkühe<sup>18</sup>

Trockene und saubere Ställe für gesunde Klauen, gesunde Euter und Vermeidung von Milben, Fliegen und Läusen.<sup>9</sup>

**Risiko für Atemwegserkrankungen ist bei Absetzern durch Stress hoch.**

- Für Frischluft im Stall sorgen, Zugluft vermeiden
- Impfungen gegen Rinderrippe (besonders bei Erregernachweisen und hohem Infektionsdruck)<sup>4</sup>



Läuse und Läuseeier auf einem befallenen Rind



Steissräude einer Kuh

## WEIDEBEGINN

### FÜTTERUNG

**Langsame Übergangsfütterung, ansonsten Leistungseinbrüche:**

Weideaustrieb so früh wie möglich (zum Spitzen der Gräser) März / April für 2–3 Wochen.<sup>14</sup>

- Vorweide mit Beifütterung (in Futterraufen): Zufütterung über die Zeit senken<sup>14</sup>
- Stundenweide – Halbtagsweide – Ganztagsweide<sup>14</sup>
- „Eingrasen“: auch hier täglich steigende Mengen<sup>14</sup>

VOR DER WEIDE

NACH DER WEIDE

## WÄHREND DER WEIDE

### PARASITENMANAGEMENT: TIERBEOBACHTUNG

Genauere Beobachtung der Tiere auf Anzeichen einer parasitären Erkrankung (struppiges Haarkleid, auffällige (Nicht-)Zunahmen, Kotkonsistenz, Atemprobleme, haarlose Stellen (Räude)).<sup>3</sup>

Erste Kotuntersuchung 8 Wochen nach Austrieb oder bei Verdacht auf Infektion.<sup>1</sup>

Grenzwerte mit Tierarzt festlegen: nicht jeder Befall führt zu einer Erkrankung.



Kuh mit extremem Zeckenbefall

### Faustwerte Magen-Darm-Würmer:

- Kälber: 100 EPG (Wurmeier / g Kot)<sup>1</sup>
- Ältere Tiere: 200 EPG (Wurmeier / g Kot)

Wenn notwendig Entwurmungsmittel einsetzen. Gegen Endoparasiten behandeln.

Belastung der Tiere durch Fliegen und Bremsen auf der Weide kann durch knoblauchhaltige Mineralfuttermittel, Ohrclips oder Aufgusspräparate gesenkt werden.



Knötchen des „Braunen Magenwurms“ schädigen Labmagen-Schleimhaut

## WEIDEBEGINN

### PARASITENMANAGEMENT

**Monitoring:** Kotprobe vor dem Austrieb (Sammelprobe aus dem Rektum, mind. 30 g, kühl lagern, nicht einfrieren).<sup>1</sup>

#### Bei Problemen mit Leberegel<sup>3</sup>:

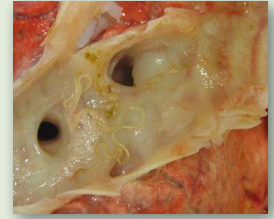
- Natürliche Wasserstellen vermeiden



Gefahr Leberegel – natürliche Wasserstellen

- Feuchte Stellen beobachten, mind. 2 Meter weit auszäunen (bestenfalls nur Schnittnutzung feuchter Flächen (keine Grünfütterung))
- Bei erhöhtem Wurmdruck Flächen vor Austrieb mähen

Erstweidende Jungrinder möglichst auf unbelastete Flächen austreiben.<sup>3</sup>



Lungenwürmer



## WÄHREND DER WEIDE

### FÜTTERUNG

- Langsame Übergangsfütterung auf die Winterration (2–3 Wochen)<sup>14</sup>
- Beifütterung bei Futterknappheit
- Kälber vor dem Absetzen bei geringer Milchleistung der Kuh 0,5–1 kg Kraftfutter pro Tag zufüttern → Langsame Gewöhnung an das Kraftfutter<sup>14</sup>
- Bei Futterknappheit: Tiere unter 9 Monate zusätzlich konserviertes Futter anbieten<sup>14</sup>

#### Bedarfsgerechte Mineralfütterung (siehe Tabelle 1):

- Entspricht bei adulten Tieren etwa: 20–30g Viehsalz und 30–50g Mineralfutter pro Tag<sup>14</sup>
- Auf Mangelstandorten zusätzliche Gabe von Se/Cu-Boli förderlich

## WÄHREND DER WEIDE

### FÜTTERUNG: HERBSTWEIDE

- Strukturfutter zufüttern (Heu, Gras- oder Maissilage, Futterstroh)<sup>14</sup>
- Blährisiko: v.a. in kleereichen Beständen, auf intensiv gedüngten Flächen und auf Streuobstwiesen mit liegengebliebenem Obst<sup>14</sup>
- Kleereiche Bestände nur über kurze Zeit beweiden, am besten bei niedrigem Aufwuchs. Auftrieb auf solche Flächen erst, wenn das Gras vom Morgentau abgetrocknet ist<sup>14</sup>
- Streuobst absammeln<sup>14</sup>
- Zur Vermeidung von Trittschäden niedriger Tierbesatz und Standweide<sup>14</sup>

## WÄHREND DER WEIDE

### PARASITENMANAGEMENT: FLÄCHEN

Kontaminierte Flächen nicht zur Grünfütterung verwenden.<sup>1</sup>

#### Risikogruppe Jungrinder<sup>3,9</sup>

- Austrieb auf gering belastete Flächen (im Vorjahr möglichst nur Schnittnutzung oder Beweidung mit Kühen)
- Nach 4–6 Wochen Umtrieb der Jungrinder
- Zwischenbeweidung mit Kühen oder Pferden bzw. Schnittnutzung, möglichst lange Beweidungspause (abhängig vom Infektionsdruck)
- Wo möglich immer zwischen Schnitt und Weide wechseln

Möglichkeit der Desinfektion des Stalls (gegen Milben, Läuse, Fliegen), auch einige Wochen Leerstand hilfreich.



Dasselfliegenlarve

## WÄHREND DER WEIDE

### PARASITENMANAGEMENT: BEHANDLUNG NACH VORANGEGANGENER DIAGNOSTIK

- Refugien erhalten (unbehandelte Tiere in der Gruppe)
- Endoparasiten: Einzeltier statt Gruppe behandeln<sup>1</sup>
- Nach 2–4 Wochen Behandlungserfolg überprüfen<sup>1</sup>
- Ektoparasiten: i.d.R. ganze Herde befallen<sup>1</sup>





# Das Original

Mit der Lizenz zum Wirken

## MISSION ERFÜLLT.

- Pour-On für flexible und einfache Anwendung
- Langzeiteffekt gegen breites Parasitenspektrum
- Für Rinder
- Mit 0 Tagen Wartezeit auf Milch

52041878-11/2020

1. Bystron, Sonja; March, Solveig; Brinkmann, Jan: Weideparasiten-Management. Entscheidungsbäume für Wiederkäuer. Hg. v. Thünen-Institut für Ökologischen Landbau. Online verfügbar unter <https://www.weide-parasiten.de/>, S. 11,21,24,27-31. 2. Gastecker, Reinhard; Steinwider, Andreas (2018): Moderne Weidezauntechnik für Rinder. ÖAG-Info 3/2018. Hg. v. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (ÖAG). Irnding. 3. Gasteiner, Johann (2005): Tiergesundheitliche Aspekte zur Vollweidehaltung von Milchkühen. In: HBLFA Raumberg-Gumpenstein (Hg.): "Low-Input" Milchproduktion bei Vollweidehaltung. Eiweißversorgung in der biologischen Nutztierfütterung. 1. Österreichische Fachtagung für biologische Landwirtschaft. Irnding, November 2005. Institut für artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit. Irnding, S. 17-21. 4. Hampel, Günter (2014): Fleischerzucht und Mutterkuhhaltung. s.l.: Verlag Eugen Ulmer. Online verfügbar unter [http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783800187539](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783800187539). 5. Häusler, Johann (2012): Hilfstabelle zur Abschätzung der Tränkeerrichtungskosten. Hg. v. HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Online verfügbar unter <https://www.raumberg-gumpenstein.at/cm4/de/component/jdownloads/finish/186-biologische-landwirtschaft-und-biodiversitaet-der-nutztiere/9040-traenke-errichtungskosten-abschaetzen.html>. 6. HBLFA Raumberg-Gumpenstein (Hg.) (2005): "Low-Input" Milchproduktion bei Vollweidehaltung. Eiweißversorgung in der biologischen Nutztierfütterung. 1. Österreichische Fachtagung für biologische Landwirtschaft. Irnding, November 2005. Institut für artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit. Irnding. 7. HBLFA Raumberg-Gumpenstein (Hg.) (2005): Berechnungsvorlagen zur Weideplanung. Online verfügbar unter <https://www.raumberg-gumpenstein.at/cm4/de/332-fors-bio-landwirtschaft-und-biodiversitaet/pflanze/gruenland/weideinfos/766-berechnungsvorlagen-excel-und-formu-are-zur-weideplanung.html>, zuletzt geprüft am 05.07.2020. 8. Koopmann, Regine; Dämmrich, Michaela; Ploeger, Harm: Entscheidungshilfe Weideparasiten. Hg. v. Johann Heinrich von Thünen-Institut. Online verfügbar unter <https://www.weide-parasiten.de/>, zuletzt geprüft am 05.07.2020. 9. Podstatzky, Leopold: Weideerkrankungen vorbeugen. Hg. v. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (ÖAG). Irnding (ÖAG-Info, 03/2015), S. 5-10. 10. Schleip, Inga; Huguenin, Olivier; Hermle, Martin; Heckendorn, Felix; Sixt, Dieter; Volling, Otto; Schindele, Michael (2016): Erfolgreiche Weidehaltung. Der Schlüssel zu niedrigen Kosten in der Milchproduktion. Frick: Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL. 11. Starz, Walter (2020): Pflanzenbestand und Weidepflege. Online verfügbar unter <https://www.raumberg-gumpenstein.at/cm4/de/forschung/forschungsbereiche/bio-landwirtschaft-und-biodiversitaet-der-nutztiere/pflanze/biogrueenland/weideinfos-gruenland.html?id=2007>. 12. Starz, Walter; Steinwider, Andreas; Podstatzky, Leopold; Pfister, Rupert; Kirner, Leopold (2009): Vollweide-Betriebsmanagement, Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit in der Milchwirtschaft Teil 1. Hg. v. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (ÖAG). Irnding (ÖAG-Info, 5/2009). 13. Steinberger, Siegfried (2010): Die Wasserversorgung auf den Weiden optimieren. Hg. v. Institut für Ernährung und Futterwirtschaft. Grub. Online verfügbar unter <https://www.lfl.bayern.de/te/gruenland/031200/>, zuletzt geprüft am 22.06.2020. 14. Steinwider, Andreas (2012): Qualitätsrindermast im Grünland. Mutterkuhhaltung, Junggründer-, Ochsen-, Kalbinnen-, Bullenmast. [Neuauflage]. Graz, Stuttgart: Leopold Stocker Verlag (Praxisbuch). 15. Steinwider, Andreas (2020): Hilfstabelle zur Abschätzung der E-Zaunerrichtungskosten. Hg. v. HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Online verfügbar unter <https://www.raumberg-gumpenstein.at/cm4/de/component/jdownloads/finish/186-biologische-landwirtschaft-und-biodiversitaet-der-nutztiere/5038-hilfstabelle-zur-abschaetzung-der-e-zaunerrichtungskosten.html>, zuletzt geprüft am 05.07.2020. 16. Steinwider, Andreas; Starz, Walter (2015): Gras dich fit! Weidewirtschaft erfolgreich umsetzen. Graz: Stocker (Praxisbuch). 17. Kreuzer, Josef; Steinwider, Andreas; Starz, Walter (2012): Einstieg in die Weidehaltung. Tipps und Tricks für den Erfolg Hg. v. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (ÖAG). Irnding (ÖAG-Info, 01/2012). 18. Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH: Kupfer, Kobalt und Selen im Langzeit-Bolus: Der moderne Weg zu mehr Leistung und Fruchtbarkeit! Online verfügbar unter: <https://www.vetmedica.de/538-rumifert-th-fold-er-122364567.pdf>, zuletzt geprüft am 20.06.2020. 19. Steinwider, Andreas; Rohrer, Hannes; Häusler, Johann; Starz, Walter: Weide-Triebe richtig anlegen (2016). Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (ÖAG). Irnding (ÖAG-Info, 04/2016).



Diakur®



Boehringer  
Ingelheim